

Kliniken Harthausen

Akutkrankenhaus mit integrierter Rehabilitationsklinik



Qualitätsbericht 2004



**KLINIKEN
HARTHAUSEN**

SEIT 1929

Inhalt

Einführung	4
Neue Qualitätsvorschriften für mehr Transparenz	4
Die Kliniken Harthausen	5
Neue Behandlungswege durch „Integrierte Versorgung“	5
Das Wirbelsäulenzentrum	5
Moor – ein Schatz aus der Natur!	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
2. Top-50 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	5
3. Besondere Versorgungsschwerpunkte	5
4. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	5
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
1. Abteilung für Konservative Medizin – orthopädische Schmerztherapie und Traumatologie	5
2. Operative Orthopädie	5
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
C Qualitätssicherung	5
D Qualitätspolitik	5
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	5
F Qualitätsmanagementprojekte	5
G Weitergehende Informationen	5

Einführung

Neue Qualitätsvorschriften für mehr Transparenz

Im Rahmen der umfangreichen Veränderungen des Gesundheitswesens hat der Gesetzgeber **neue Qualitätsauflagen** für die ca. 2.200 Akutkrankenhäuser in Deutschland vorgeschrieben.



Im § 137 Sozialgesetzbuch V werden die Kliniken verpflichtet, alle zwei Jahre einen strukturierten Qualitätsbericht bei den Krankenkassen vorzulegen.

Mit dieser Maßnahme verfolgt der Gesetzgeber verschiedene Ziele. Sie als Patient erhalten die Möglichkeit, Leistungen von Krankenhäusern besser zu vergleichen. Auch Ihr Hausarzt bekommt eine Entscheidungshilfe an die Hand. So haben Sie die Chance, von den für Ihre Diagnose besten Spezialisten versorgt zu werden.

Wir als Leistungserbringer freuen uns, Ihnen unser vielfältiges und innovatives Leistungsspektrum eingehender darstellen zu können. Der Qualitätsbericht ist in zwei Hauptteile gegliedert, einen Basis- und einen Systemteil.

Der Basisteil gibt Ihnen genaue Auskünfte über das Leistungsangebot des Hauses als Ganzes und die verschiedenen Abteilungen. Außerdem werden wichtige Informationen über Patientenzahlen und Personal offen gelegt.

Der Systemteil bringt Ihnen die Grundlagen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements näher. Hier erfahren Sie, welche Schritte in den Kliniken Harthausen für eine qualitativ hochwertige Versorgung durchgeführt werden.

Die Kliniken Harthausen

Die Kliniken Harthausen in Bad Aibling sind aus der 150-jährigen Kurtradition im ältesten Moorbad in Bayern gewachsen. Mit dem Begriff „Kliniken Harthausen“ verbindet man heute jedoch weit mehr als nur die traditionelle Moortherapie. Die Kliniken stehen für ein hochmodernes, professionelles Unternehmen im Gesundheitswesen. Im Sinne der ganzheitlichen Versorgung bieten wir unseren Patienten ein funktionsfähiges, den heutigen Anforderungen entsprechendes, integriertes Versorgungssystem an.



Die Kliniken Harthausen sind eine privat geführte Fachklinik für operative und konservative Orthopädie, Rheumatologie, Handchirurgie, Sportmedizin, Schmerztherapie und Wirbelsäulenchirurgie in Kombination mit einer Akut- und Rehabilitationsklinik (Akutbehandlung, AHB, Reha und Kur) mit 261 Betten. Zur Klinik gehören neben dem stationären Bereich auch das ambulante Reha-Zentrum mit Rezeptbehandlung, ambulanter Rehabilitation, teilstationäre Badekuren und IRENAS

sowie die Geriatrie Klinik Rosenheim mit 104 Betten.

Zusätzlich zu den oben genannten Behandlungsschwerpunkten bieten die Kliniken Harthausen ein breites Spektrum an innovativen und altbewährten Behandlungsalternativen an. Dazu gehören verschiedene Formen der Krankengymnastik, Motorschienen für obere und untere Extremitäten, Feldenkraismethode, Cranio-Sacral-Therapie, unterschiedliche Massagemethoden sowie Mooranwendungen (weitere Informationen finden Sie im Qualitätsbericht „Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses – Abteilung für konservative Medizin – orthopädische Schmerztherapie und Traumatologie).

Für dieses umfangreiche Leistungsspektrum steht den Patienten der Kliniken Harthausen ein spezialisiertes und kompetentes Ärzteteam zur Verfügung. Dazu gehören Mediziner der Fachbereiche: Orthopädie, Chirurgie, Handchirurgie, Innere Medizin, Anästhesie, Neurochirurgie, Allgemeinmedizin, Schmerztherapie, Geriatrie, Rheumatologie, Psychotherapie, Neurologie, Urologie, Gynäkologie, Sportmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sozialmedizin, Balneologie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Manuelle Medizin sowie Medizinisches Qualitätsmanagement.

Neue Behandlungswege durch „Integrierte Versorgung“

Die Kliniken Harthausen sind in der Lage, ihren Patienten eine optimale medizinische Versorgung unter einem Dach anzubieten. Die orthopädisch-rheumatologische Gemeinschaftspraxis als Belegarztpraxis von Dr. R. Neumann, Prof. Dr. R. Wetzel, Dr. I. Franke, Dr. S. Schill bildet eine optimale Verbindung zwischen dem ambulanten und stationären Bereich. Die Abteilung für konservative Medizin – orthopädische Schmerztherapie und Traumatologie - und die Abteilung für chirurgische Orthopädie sowie die Zentren für orthopädische Anschlussheilbehandlung, Rehabilitation und Heilverfahren bieten hierfür die stationäre Behandlung an. Für die Indikationen Hüft-Totalendoprothese und

Knie-Totalendoprothese wird das Konzept der Integrierten Versorgung bereits durchgeführt. Somit gewährleistet die Integrierte Versorgung ein deutliches Plus an Behandlungsqualität, weil alle Beteiligten eng zusammenwirken und alle notwendigen Schritte perfekt aufeinander abgestimmt sind. Zudem ist sicher: Die Behandlungen werden nach dem aktuellen Stand der Medizin erbracht und ständig überwacht.

Einige große Krankenkassen sind von diesem Angebot überzeugt und kooperieren im Rahmen Integrierter Versorgungsverträge mit den Kliniken Harthausen.



... damit Sie beweglich bleiben!

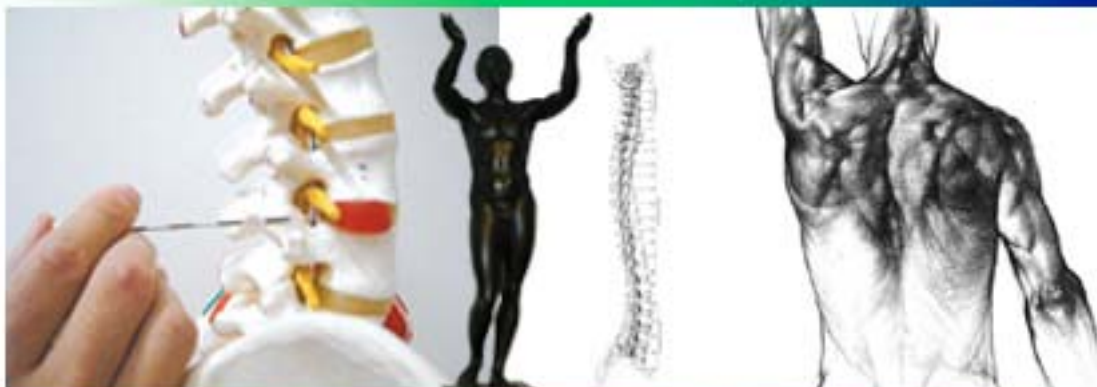
Das Wirbelsäulenzentrum

Das Thema Rückenschmerzen ist aktueller denn je. Schädliche Belastungen am Arbeitsplatz, einseitiges Anheben von Gepäckstücken und fehlende Bewegung führen immer häufiger zu Beschwerden im Wirbelsäulenbereich.

Die Spezialisten des Wirbelsäulenzentrums in den Kliniken Harthausen begleiten Patienten mit Wirbelsäulenbeschwerden aktiv in einem ganzheitlichen Behandlungsprozess – von der konservativen Behandlung über semi-invasive oder chirurgische Maßnahmen bis hin zur Rehabilitation. Erfreulicherweise gelingt es dabei sehr häufig, eingetretene Schäden zu beheben oder nachhaltig zu lindern, so dass unsere Patienten wieder ein normales und komfortableres Leben führen können.

Wenn konservative Therapien nicht mehr ausreichen, ist eine Operation erforderlich. Das Spektrum reicht von minimal-invasiven mikrochirurgischen Bandscheibenoperationen über mikrochirurgische Operationen bei Wirbelkanalenge bis zur operativen Stabilisierung der Wirbelsäule.

Die innovative Methode des Einsatzes von neuen Bandscheibenimplantaten eröffnet heute ähnliche Perspektiven wie vor Jahrzehnten die Einführung der Kunstgelenke. Die gemeinsame Behandlung im Wirbelsäulenzentrum durch Spezialisten für Wirbelsäulen Chirurgie und Experten für Schmerztherapie sichert optimale Ergebnisse.



Moor – ein Schatz aus der Natur!

Neben den innovativen Behandlungsformen und modernster Technik bieten die Kliniken Harthausen die klassischen Formen der Moortherapie an. Die besondere Heilwirkung des Moores beruht auf der erstaunlichen Fähigkeit, Wärme behutsam und intensiv auf den Organismus zu übertragen.



Die natürlichen Moorklagerstätten um Bad Aibling zeichnen sich durch einen besonders hohen Gehalt an Huminsäuren, Mineralstoffen und organischen Bestandteilen aus.



Traditionell wird das Naturmoor in Wannenbädern verabreicht. Um den Heilungseffekt des Moores durch die Kombination von intensiver Wärmeaufnahme mit entspannender Bewegung zu steigern, wurde in den Kliniken Harthausen eine einzigartige Moorgroßwanne entwickelt. Diese ermöglicht es 13 Personen gleichzeitig, die heilende Wirkung des Moores zu genießen.



Qualitätsbericht nach § 137 SGB V

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Kliniken Harthausen
Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1 - 3
83043 Bad Aibling

Tel.: (0 80 61) 90-0
Fax: (0 80 61) 90-10 03

Die Kliniken Harthausen präsentieren sich im Internet und sind selbstverständlich auch per E-Mail erreichbar:

E-Mail: info@kliniken-harthausen.com
Homepage: www.kliniken-harthausen.com

Das **Institutionskennzeichen** lautet: 260 912 081

Die Kliniken Harthausen sind eine persönlich haftende Gesellschaft, **Krankenhausträger** ist die Kliniken Harthausen GmbH & Co. KG.

Die Akutabteilung der Klinik umfasst 115 Betten. Es wurden im Jahr 2004 **2.404 Patienten** stationär behandelt.

Nachfolgend sind die Fachabteilungen bezüglich ihrer Hauptleistungen, Bettenzahl und der Zahl der stationären Fälle dargestellt.

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
100	Innere Medizin (I.M.)	55	926	HA	n
2300	Orthopädie	60	1.478	BA	n

2. Top-50 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangsprachlicher Klerschrift, deutsch	Fallzahl
1.	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	441
2.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	430
3.	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	414
4.	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	226
5.	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	111
6.	I20	Operationen am Fuß	82
7.	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	80
8.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	60
9.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	54
10.	I71	Muskel- oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	53
11.	I05	Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei unkomplizierten Krankheiten (z. B. Oberschenkelhalsbruch oder Hüftverschleiß)	48
12.	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	36
13.	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	31
14.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	26
15.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	22
16.	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	20
17.	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	16
18.	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	16
19.	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	15

20.	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	14
21.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	14
22.	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	14
23.	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	10
24.	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	9
25.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	9
26.	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	9
27.	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	8
28.	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	6
29.	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	6
30.	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	6
31.	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	6
32.	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	6
33.	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk oder Hand	6
34.	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	5
35.	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen (z. B. Arthritis) als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Folge von Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	5
36.	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	5
37.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	4
38.	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	4
39.	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (= zerebrale Lähmung), Muskelschwundkrankung oder sonstiger Nervenerkrankung	4
40.	Z61	Beschwerden und Symptome	3

41.	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	3
42.	J08	Sonstige Hauttransplantation und / oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	3
43.	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	3
44.	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	3
45.	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	2
46.	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	2
47.	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z. B. nach einer Operationen)	2
48.	T60	Generalisierte Blutvergiftung	2
49.	T01	Operationen (z. B. chirurgische Wundsäuberung) bei übertragbaren oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	2
50.	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	2
		Anzahl der DRG Top-50 Entspricht ca. 98 % der behandelten Patienten im Jahr 2004	2358



3. Besondere Versorgungsschwerpunkte

Die **besonderen Versorgungsschwerpunkte** und Leistungsangebote der Kliniken Harthausen liegen in folgenden Bereichen:

- Abteilung für konservative Medizin, orthopädische Schmerztherapie, konservativer Traumatologie/Orthopädie, semi-invasive Wirbelsäulenchirurgie
- Operative und konservative Orthopädie/orthopädische Unfallchirurgie
- Rheumatologie
- Schmerztherapie
- Sportmedizin
- Naturheilverfahren mit integrierter Reha-Klinik und ambulantem Reha-Zentrum
- Wirbelsäulenzentrum, invasiv, mikrochirurgisch/minimal-invasiv

Prof. Dr. Roland Wetzel in der orthopädischen rheumatologischen Gemeinschaftspraxis in den Kliniken Harthausen (H-Arzt) hat die **Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**.

4. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

Apparative Ausstattung

	Verfügbarkeit in 24 Stunden sicher gestellt
Multifunktionales Röntgen	Ja
Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates	Ja
Farbcodierte Doppler- und Duplexsonographie	Ja
Sonographie Abdomen	Ja
Lungenfunktionsdiagnostik	Ja
Echokardiographie	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Kooperation mit anderer Klinik
Computertomographie (CT)	Kooperation mit anderer Klinik
Intensivmedizin	Kooperation mit anderer Klinik
Positronen-Emissions-Tomographie (PET)	Kooperation mit anderer Klinik
Szintigraphie	Kooperation mit anderer Klinik

Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Bemerkungen
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	nein	Kooperation mit anderen Dialyse-Zentren
Logopädie	nein	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Multimodale Schmerztherapie	Ja	
Semi-invasive Schmerztherapie	Ja	
Physikalische Therapie	Ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

1. Abteilung für konservative Medizin – orthopädische Schmerztherapie und Traumatologie

- **Konservative Orthopädie/Unfallchirurgie**
- **Wirbelsäulenzentrum (operativ und konservativ)**
- **Innere Medizin**
- **Rheumatologie**

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Wirbelsäulenzentrum operativ

- offene Operationstechnik (beidseits)
- minimal-invasiv (mikrochirurgisch)
- mikrochirurgische Techniken (insbesondere bei Bandscheibenvorfällen und Enge des Wirbelkanals)
- stabilisierende Operationen (Fusionen)
- Implantation von künstlichen Bandscheiben

Wirbelsäulenzentrum konservativ

- Diagnostik und Therapie (z. B. selektive bildwandlergesteuerte Infiltrationen/thermoablative Verfahren)
- Krankengymnastik, physikalische Therapie, Rückenschule

Schmerztherapie

- medikamentös (inkl. Schmerzpunkten)
- semi-invasiv
- physikalische Therapie
- Akupunktur
- therapeutische Lokalanästhesie und Nervenblockaden
- transkutane Nervenstimulation (elektrische Stimulation durch die Haut)
- chirotherapeutische / manuelle Therapie
- selektive bildwandlergesteuerte Infiltrationsdiagnostik und Infiltrationstherapie
- Psychologe mit Spezialisierung auf Schmerzwahrnehmung und -verarbeitung
- Feineinstellung und Schulung von Schmerztherapeutika
- Multimodale Schmerztherapie (mit Einbeziehung der verschiedenen Fachgebiete, z. B. Orthopäde, Rheumatologe, Anästhesist, Schmerztherapeut, etc.)

Stationäre Behandlung

- Internistische Allgemein- und Spezialdiagnostik
- EKG (12-Kanal)
- 24-Stunden-EKG
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- Echokardiographie
- Gefäßduplex / Duplex (Gefäßdarstellung im Ultraschall)

Ultraschalldiagnostik

- Ultraschall (US) des Bauchraumes
- US der hirnversorgenden Gefäße
- US von Weichteilen
- US der Schilddrüse
- US des Brustkorbs

- US-gesteuerte Punktionen
- Anlage US-gesteuerter Drainagen

Labordiagnostik

- Blutgasanalyse
- enge Zusammenarbeit mit:
 - Klinikum Rosenheim, Lehrkrankenhaus der LMU München
 - Laborgemeinschaft Raubling
 - Laborgemeinschaft Dr. Mildner, Dr. Rodt, Dr. Rossmann, Dr. Hering, in Rosenheim

Endoskopie

- Rektoskopie (Spiegelung des Enddarms)

Punktionstechniken

- Pleura (Brustfell)
- Ascites (Ansammlung freier Flüssigkeit im Bauchraum)
- Weichteile des Skelettsystems / Gelenke
- Lumbalpunktion – Punktion von Liquor (Gehirnwasser) aus dem Wirbelkanal
- zentrale Venenkatheter
- suprapubische Harnblasenverweilkatheter (Bauchdeckenkatheter)
- arterielle Punktionen

Diabetes mellitus

- intensivierte Insulintherapie
- Diätberatung
- diabetisches Fußsyndrom (Fußscreening)

Rheumatologie

Osteoporose

- Diagnostik
- Therapie
- Schulung der Patienten

Internistische Intensivmedizin

- enge Kooperation mit Anästhesie

Kardiopulmonale Erkrankungen

Herzkatheterdiagnostik

- Herzkatheter (Herzkatheterlabor)
- enge Kooperation mit:
 - Abt. Kardiologie, Krankenhaus Agatharied, Lehrkrankenhaus der LMU München
 - Abt. Kardiologie, Klinikum Rosenheim, Lehrkrankenhaus LMU München

Erkrankungen der Gefäße

Stoffwechselerkrankungen

Neurologische Erkrankungen

Chronische Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenleiden mit akut eingeschränkter Mobilität und drohendem Verlust der Selbstständigkeit

Schmerztherapie

- Behandlung von akuten und chronischen Schmerzsyndromen

Weiterbehandlung nach

- chirurgischen Operationen
- unfallchirurgischen Operationen
- orthopädischen Operationen
- gefäßchirurgischen Operationen (Wundbehandlung)
- thoraxchirurgischen Operationen

Behandlung

- von nicht operationsbedürftigen Verletzungen
- von degenerativen Veränderungen des Muskuloskelettsystems

Weitere Leistungsangebote:

- Gynäkologische Mitbetreuung im Haus
- Krankengymnastik
- Physikalische Therapie
- Massage und Thermotherapie
- Naturheilverfahren
 - Neuraltherapie im Sinne einer Regulations- und Umstimmungstherapie
 - Akupunktur als Reflextherapie
 - Reflexzonentherapie am Fuß
 - Ernährungstherapie
 - Hydro- und Thermotherapie
 - Phytotherapie
 - Ordnungstherapie
- Ergotherapie
- Balneophysikalische Therapie
- Mooranwendungen
- Manuelle Therapie
- Traktionstherapie
- Elektrotherapie
- Schwimmbad und Bewegungsbad
- Medizinische Trainings- und Sporttherapie
- Rückenschule
- Ganganalyse

Partner und Betreuer des Hochleistungssports!



Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch	Fallzahl
1.	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	430
2.	I69	Knochen- und Gelenkrankheiten (z. B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	208
3.	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	80
4.	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	52
5.	I73	Nachbehandlung bei Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht chirurgische Wiedereinrenkung einer Hüftgelenksentweichung)	31
6.	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	16
7.	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	9
8.	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	7
9.	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	6
10.	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln oder Schleimbeuteln	6
11.	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	5
12.	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	5
13.	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	4
14.	I70	Unspezifische Gelenkerkrankungen (z. B. Arthritis) als Folge von systemischen Krankheiten (z. B. Folge von Stoffwechselstörungen, Gicht, Blutkrebs)	4
15.	Z61	Beschwerden und Symptome	3
16.	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	3
17.	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	3
18.	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	3
19.	F62	Herzermüdung, d. h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	3
20.	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	2

Mindestens die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilung

Rang	ICD-10 Nummer	Fälle absolute Anzahl	Text in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	M51	151	Sonstige Bandscheibenschäden
2.	M54	135	Rückenschmerzen
3.	M42	129	Nervenwurzelschädigung Lendenwirbelsäule und Steißbeinregion
4.	M47	65	Verformungen von Wirbeln mit eingeschränkter Wirbelsäulenbeweglichkeit
5.	M48	40	Sonstige Wirbelsäulenschleierkrankungen (v. a. Verengung des Wirbelkanals im Nacken- oder Lendenwirbelbereich)
6.	M80	40	Enge des Rückenmarkkanals an mehreren Stellen der Wirbelsäule
7.	M53	33	Postmenopausale Osteoporose mit path. Fraktur: Sonstiges (Hals, Kopf, Rippen, Rumpf) – (Osteoporose: Verminderung der Gesamtknochenmasse; Postmenopause: die auf die Menopause folgende Phase der Wechseljahre)
8.	M50	32	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich
9.	M25	26	Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese z. B. Ausbruch / Lockerung der Prothese
10.	T84	25	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer	Fälle absolute Anzahl	Text in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)
1.	8-917	572	Injektion eines Medikaments in Gelenke der Wirbelsäule zur Schmerztherapie
2.	8-910	373	Rückenmarksnahe Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
3.	8-918	291	Multimodale Schmerztherapie: Schmerztherapie, die an mehreren Punkten des menschlichen Organismus ansetzt bzw. die auf verschiedene Art und Weise (abgestimmt auf die Beschwerden bzw. Begleiterkrankungen des Patienten) versucht, die Beschwerden zu beseitigen bzw. zu lindern
4.	8-915	96	Injektion eines Medikaments an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie
5.	3-009	42	Ultraschall des Bauchraums
6.	8-650	39	Elektrotherapie
7.	8-914	41	Injektion eines Medikaments an Nervenwurzeln und wirbelsäulennahe Nerven zur Schmerztherapie
8.	8-916	33	Injektion eines Medikaments an das sympathische Nervensystem zur Schmerztherapie
9.	9-410	33	Einzeltherapie: Sonstige
10.	8-020	18	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe: Gelenk
11.	8-158	15	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenks: Iliosakralgelenk
12.	9-411	15	Gruppentherapie: Sonstige
13.	8-020	14	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe: Bänder, Sehnen oder Bindegewebe
14.	3-802	10	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
15.	3-022	6	Duplexsonographie der Halsgefäße
16.	3-02c	12	Duplexsonographie der Blutgefäße der Extremitäten: Arterie, Vene
17.	8-919	6	Komplexe Akutschmerzbehandlung
18.	3-823	5	Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel

2. Operative Orthopädie

Medizinisches Leistungsspektrum:

Stationäre operative Behandlung

- Operationen an den großen und kleinen Gelenken der oberen und unteren Extremität
- Einsetzen von Kunstgelenken (Endoprothesen) an Hüft-, Knie-, Sprunggelenk, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenken
- Korrigierende Operationen bei Fehlstellungen an Händen und Füßen
- Korrekturen von Achsenfehlstellungen an Hüft-, Knie- und Fußgelenken
- Operationen bei chronisch entzündlichem Gelenkrheuma (chronische Polyarthritits)
- Gelenkspiegelungen = Arthroskopische Operationen, besonders am Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenk, Bandersatzoperationen
- Operationen bei Nerveneinengungen an Hand-, Ellenbogen-, Knie- und Fußgelenken
- Operative Versorgung von Knochenbrüchen
- Operative Versorgung von Sehnenverletzungen

Ultraschalldiagnostik

- von Gelenken
- von Muskeln und Sehnen

Röntgendiagnostik

- Röntgen von Knochen und Gelenken der oberen und unteren Extremität
- Röntgen des Beckens und der Wirbelsäule
- Röntgen-Schichtaufnahmen
- Kontrastmitteluntersuchungen

Labordiagnostik

- Gewinnung von Eigenblutkonserven vor größeren operativen Eingriffen in Zusammenarbeit mit Anästhesie zur Einsparung von Fremdblutkonserven
- Einsetzen des Zellsaver-Systems zur Eigenblutrückgewinnung während und nach der Operation
- Blutgasanalyse
- Enge Zusammenarbeit mit:
 - Klinikum Rosenheim, Lehrkrankenhaus der LMU München
 - Laborgemeinschaft Raubling
 - Laborgemeinschaft Dr. Mildner, Dr. Rodt, Dr. Rossmann, Dr. Hering, in Rosenheim
 - Blutspendedienst der Stadt München

Endoskopie

- Bronchoskopische Intubation = Einbringen des Beatmungsschlauches vor der OP mit Hilfe einer Luftröhrenspiegelung, vor allem bei Patienten mit rheumatischen Vorerkrankungen der Halswirbelsäule

Schmerztherapie

- Spezielle Schmerztherapie nach Operationen

Gips- und Schienenversorgung

- Anlegen spezieller Gipsverbände und Verordnung gezielter Schienenversorgungen nach OP von Knie-, Fuß-, Schulter-, Ellenbogen- und Hand- / Fingergelenken in enger Abstimmung mit der Abteilung für Ergotherapie

Spezielle Wundversorgung

- Versorgung chronischer, entzündeter oder bei Durchblutungsstörung schwer heilender Wunden mit spezieller Verband- und Vakuumtechnik.

Physiotherapie

Ergotherapie

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Endoprothesen-Zentrum

- Einsetzen von Kunstgelenken an Hüft-, Knie-, Fuß- und Zehengelenken sowie an Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenken
- Einsetzen von Hüft- und Kniegelenken in minimal-invasiver Operationstechnik
- Vollständiger und teilweiser Wechsel von Gelenkprothesen bei mechanischer oder entzündlich bedingter Lockerung
- Einsetzen von Spezialprothesen bei wiederholtem Wechsel oder angeborener Gelenkfehlstellung
- Versorgung mit Individual-Hüftprothesen bei Gelenkfehlbildungen

Operationen bei entzündlich-rheumatischen Gelenkerkrankungen

- Operative Synovektomie (= Entfernen der entzündeten Gelenkinnenhaut) an den Gelenken der oberen und unteren Extremität, ggf. arthroskopisch-assistierte Synovektomie
- Synovektomie der Sehnenfächer an Händen und Füßen
- Gelenkplastische Eingriffe zur Verbesserung von Gelenkstellung und -funktion
- Komplexe Operationen zur Hand- und Fußkorrektur

Arthroskopische Operationen

- Behandlung von Verletzungen der Menisci und des Knorpels im Kniegelenk
- Kreuzbandersatz-OP mit körpereigenem Sehngewebe
- Entlastung des Schultergelenkes bei chronischen Schleimbeutelentzündungen und Muskel-/Sehnenverletzungen
- Knorpelersatzplastik bei Knorpelschäden im Knie- und Sprunggelenk
- Entfernung der Gelenkinnenhaut (= Synovektomie) bei rheumatischer Entzündung im Knie- und Sprunggelenk sowie im Schulter- und Ellenbogengelenk

Handchirurgie

- Befreien und Verlagern des eingeeengten Nervens im Handgelenkkanal (= Carpal-tunnelsyndrom)
- Entfernen der verhärteten Hohlhandfaszie (M. Dupuytren)
- Gelenkplastische Eingriffe am Daumensattelgelenk und an den Fingermittel- und -endgelenken bei Arthrose
- Versorgung von Brüchen an Hand und Fingern

Korrigierende Operationen bei Fehlstellung der Beinachse

- Hüftgelenknahe Korrektur des Beckens bei angeborener Fehlstellung des Hüftgelenkes (= Triple-Osteotomie bei Dysplasie)
- Korrektur des Schenkelhalswinkels bei Fehlstellung des Hüftgelenkes
- Korrektur der Oberschenkelrollen oder des Schienbeinkopfes bei Fehlstellung im Kniegelenk
- Korrektur der Fußknochen bei Fehlstellung des Fußgewölbes oder Sprunggelenks

Spezielle operationsbegleitende Schmerztherapie

- Anlegen spezieller Schmerzkatheter zur lokalen oder regionalen Schmerzbehandlung während und nach der Operation
- Begleitende Schmerzbehandlung in der nachoperativen Phase bei Bewegungstherapie und Krankengymnastik

Physiotherapie

- Ab dem 1. postoperativen Tag in einem speziell auf die OP abgestimmten Behandlungsplan

Ergotherapie

- Besonders bei OP der Hände und rheumatischen Bewegungsstörungen

Weitere Leistungsangebote:

Integrierte Versorgung nach vertraglicher Regelung mit ausgewählten Krankenkassen

Ambulante Operationen durch die Belegarztpraxis



Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch	Fallzahl
1.	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	441
2.	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	414
3.	I12	Kleinere Operationen (z. B. Gelenkspülung) bei Knochen- oder Gelenkentzündungen	110
4.	I20	Operationen am Fuß	82
5.	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	60
6.	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	54
7.	I05	Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei unkomplizierten Krankheiten (z. B. Oberschenkelhalsbruch oder Hüftverschleiß)	48
8.	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	31
9.	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	26
10.	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	22
11.	I30	Komplexe Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	20
12.	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	18
13.	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand oder Daumen	16
14.	I29	Komplexe Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	15
15.	I32	Komplexe Operationen an Handgelenk oder Hand	14
16.	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	14
17.	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich mit Empfindungsstörungen (= Karpaltunnelsyndrom)	14
18.	I21	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten am Hüftgelenk oder Oberschenkel	10
19.	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	9
20.	I01	Beidseitige oder mehrere größere Operationen an Hüft- oder Kniegelenken oder den Röhrenknochen der Beine	9

Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer	Fälle absolute Anzahl	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	M16	376	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
2.	M17	365	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)
3.	T84	163	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
4.	M05	118	Chronisches entzündliches Gelenkrheuma
5.	M19	56	Chronischer Gelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose) anderer Gelenke [nicht Knie oder Hüfte]
6.	M20	50	Unfall- oder krankheitsbedingte Verformung der Finger und / oder Zehen (z. B. <i>Verformung der Großzehe</i>)
7.	M23	49	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v. a. <i>Meniskusschäden</i>)
8.	M75	43	Verletzungen im Schulterbereich
9.	S82	29	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
10.	S83	24	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenkes



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung

Rang	OPS- 301 Nummer	Fälle absolute Anzahl	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1.	5-820	364	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
2.	5-822	346	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk
3.	5-786	130	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. <i>Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur</i>) innerhalb oder außerhalb des Knochens
4.	5-986	123	Minimalinvasive Technik
5.	8-800	120	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und / oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen
6.	5-788	92	Operationen an den Mittelfußknochen und / oder den Zehengliedern
7.	5-812	58	Operation am Gelenkknorpel und / oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
8.	5-814	29	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
9.	5-983	24	Reoperation
10.	5-823	21	Wechsel einer gelockerten Kniegelenksflächenersatz-Prothese in eine neue Kniegelenkflächenersatz-Prothese
11.	5-057	18	Operative Befreiung und Verlagerung eines Nerven an der Hand
12.	5-032	18	operatives Freilegen eines Zugangs zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und / oder zum Steißbein
13.	8-190	17	Spezielle Verbandstechniken: Vakuumversiegelung der Haut
14.	5-846	17	Versteifung einzelner Fingergelenke
15.	5-783	17	Entnahme eines Knochentransplantates
16.	5-984	9	Mikrochirurgische Technik
17.	5-831	5	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe
18.	5-033	3	Einschneiden des Wirbelkanals (z. B. zur <i>Druckentlastung</i>)
19.	5-832	1	Herausschneiden von erkranktem Knochen- und / oder Gelenkgewebe der Wirbelsäule

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
100	Innere Medizin	14	8	6
2300	Operative Orthopädie	9	3	6
	Gesamt	23	11	12

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern / -pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern / -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger / in (1 Jahr)
100	Innere Medizin	13	75,4 %	0,0 %	24,6 %
2300	Operative Orthopädie	18,9	78,3 %	5,3 %	16,4 %
	Gesamt	31,9			



C Qualitätssicherung

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie						
2	Cholezystektomie						
3	Gynäkologische Operationen						
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation						
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel						
6	Herzschrittmacher-Revision						
7	Herztransplantation						
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X					
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X op. Abtlg.		X		100%	
10	Karotis-Rekonstruktion						
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100%	
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100%	
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie						
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)						
15	Koronarchirurgie						
16	Mammachirurgie						
17	Perinatalmedizin						
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X					
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100%	
20		-	-	-	-		

Systemteil

D Qualitätspolitik

Unternehmensphilosophie

Die Grundsätze der Qualitätspolitik sind in der Unternehmensphilosophie der Klinik verankert. Jeder Mitarbeiter der Kliniken Harthausen Gruppe trägt mit all seinem Wissen und Können in der Behandlung und Betreuung der Patienten und darüber hinaus mit freundlichem und höflichem Umgangston gegenüber den Patienten und den anderen Mitarbeitern zur Qualität unserer Leistung und zum Erfolg der Kliniken Harthausen Gruppe bei. Neben der fachlichen Exzellenz

der Kliniken Harthausen Gruppe ist dies der Grund, warum Patienten uns ihre Behandlung anvertrauen und sich trotz der besonderen Lebenssituation, in der sie sich befinden, bei uns im Haus wohlfühlen. Den Rahmen dafür stellt ein im höchsten Maß anspruchvolles architektonisches Baukonzept dar. Ergänzt wird es um eine Ausstattung, die höchsten technischen und ästhetischen Ansprüchen genügt.

Grundkonzeption der Qualitätspolitik

Qualität orientiert sich am Anforderungsniveau unserer Patienten. Deshalb basiert das Grundkonzept des integrierten Qualitätsmanagements (QM) in den Kliniken Harthausen auf einem „Drei-Ebenen-Konzept“. Diese Konzeption des integrierten QM im Krankenhaus bringt die Erfolgsfaktoren „Qualität“ und „Wirtschaftlichkeit“ in Einklang.

Die normative Ebene als Basis bildet ein gemeinsames Grundverständnis hinsichtlich der zu erbringenden und umfassenden Qualität. Der Patient als externer Hauptkunde erwartet eine hohe medizinische Qualität und möchte mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Entscheidungsprozess integriert

werden. Für die Krankenhausmitarbeiter als interne Ansprechpartner steht die Qualität der Arbeit im Vordergrund. Diese bezieht sich z. B. auf die Arbeitsinhalte, die organisatorischen bzw. technischen Arbeitsbedingungen und das Betriebsklima bzw. den Führungsstil.

Darauf aufbauend, wird in der strategischen Ebene der geeignete organisatorische und führungstechnische Rahmen für die Erreichung der normativen Ziele festgelegt. Die strategische Ebene definiert das umfangreiche Leistungsspektrum der Kliniken Harthausen und die konsequente Entwicklung und Aufrechterhaltung des Qualitätsmanagementsystems.



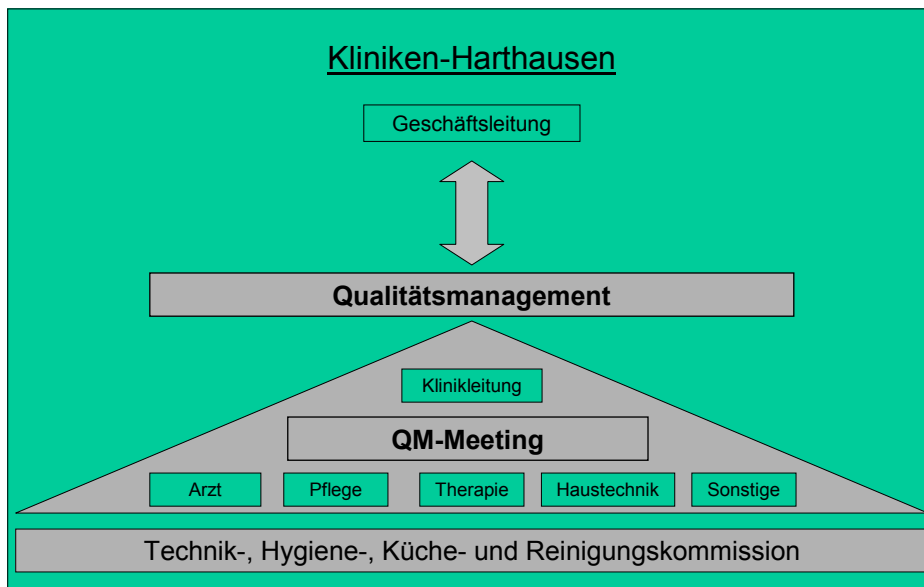
Die Qualitätsmessung und die Qualitätsinstrumente der operativen Ebene setzen an den strategischen Rahmenbedingungen an. In erster Linie lässt sich das Ergebnis der Qualitätsmessung am verbesserten Gesundheitszustand unserer Patienten feststellen. Demzufolge ist das Ergebnis der Behandlung der direkte und beste Anhaltspunkt, um die Qualität zu messen.

Durch diesen stringenten Aufbau des Qualitätsmanagements ist es uns möglich, die hohen Ansprüche unserer Patienten zu erfüllen.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Der Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements in der Kliniken Harthausen Gruppe stellt sich, wie folgt, dar:



Qualitätsmanagement-Meeting

Wöchentliche QM-Meetings bilden den Mittelpunkt des Qualitätsmanagements. Alle Bereiche der Klinik sind in diesen Prozess involviert und sichern den Qualitätsstandard

des Hauses. Die Klinikleitung stellt die Verbindung mit der Geschäftsführung her, so dass das Thema Qualität in der höchsten Ebene des Krankenhauses verankert ist.

Kommissionen

Qualitätsanforderungen werden zusätzlich durch verschiedene Kommissionen sichergestellt. Auch Selbstverständlichkeiten, wie Hygiene oder Reinigung, werden regelmäßig

dokumentiert und überprüft. Qualitative Spitzenmedizin ist nur dann möglich, wenn alle notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind.

F Qualitätsmanagementprojekte

Qualität der ärztlichen Versorgung

Modellprojekt „Multimodale Schmerztherapie“

Im Rahmen eines Modellprojekts zwischen der LVA Bayern und den Kliniken Harthausen wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Patienten im Akutkrankenhausstatus und in der anschließenden Schmerzrehabilitation behandelt. Ziel dieser Maßnahme war die Verbesserung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität bei PatientInnen mit chronischen Schmerzen. Im Vordergrund steht die konsequente Orientierung am einzelnen Patienten und die rasche Zuordnung eines individuell abgestimmten Behandlungsplanes. Das multimodal ausgerichtete Therapiekonzept, das den



biopsychosozialen Entstehungsmechanismus des Schmerzes Rechnung trägt, priorisiert die zügige Schmerzreduktion. Operationen werden vermieden und die Lebensqualität verbessert. Außerdem können die Patienten schneller wieder in ihren Alltag, in Beruf und Privatleben zurückkehren.

Qualität in der Pflege

Die Pflege gehört zu den Kernkompetenzen einer Klinik. Die Betreuung und Mobilisierung der Patienten sind Teil des hohen Qualitätsstandards in den Kliniken Harthausen.

Im Jahre 2004 wurde eine Fülle von Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt.

Viele fachspezifische Fortbildungen wurden - auch nach den Wünschen der Mitarbeiter - angeboten und durchgeführt. Dabei wurde einerseits auf umfangreiches Wissen in der Klinik, andererseits auf neue Informationen von externen Dozenten zurückgegriffen.

- Fortbildungsthemen (Auswahl): Osteoporose – Diagnostik und Therapie,

- Motorschiene,
- psychologische Betreuung bei traumatisierten Patienten,
- Schmerzkatheter



Teil der Qualitätssicherung ist auch die ständige Aktualisierung und Erweiterung von Pflegestandards. Diese Bestimmungen sichern die hohe Qualität der Pflege und erleichtern allen Mitarbeitern die Tätigkeit der stationären Betreuung.

Alle Patienten haben durch die Dokumentation von Standards die Sicherheit, Pflege von höchster Qualität zu erhalten.

Zur Qualitätssicherung gehört auch die Analyse der verschiedenen Stationen in der Klinik. Dabei werden alle Arbeitsbereiche der Pflege bezüglich Prozessablauf, Arbeits-

belastung oder Personalbedarf genau untersucht. Ergebnis der Analysen war die Einstellung zusätzlichen Personals, um das bereits hohe Niveau der Pflege nochmals zu verbessern. In wirtschaftlich kritischen Zeiten ist dieser Schritt nicht nur von Klinikseite, sondern auch von Patientenseite überaus zu würdigen.

Qualität in der Therapie

Auf Grund des Leistungsspektrums der Klinik kommt der Therapie für unsere Patienten eine maßgebliche Bedeutung zu.



Egal ob konservative Medizin oder operative Orthopädie, die Therapie leistet einen bedeutenden Beitrag zur Genesung unserer Patienten. Im Jahre 2004 wurden zahlreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch-

geführt. Dazu gehörten verschiedene fachspezifische Weiterbildungen. Die Schulungen unserer therapeutischen Mitarbeiter erfolgt, genauso wie in der Pflege, in regelmäßigen Abständen. Dadurch gewährleisten wir unseren Patienten die Integration aktuellster Erkenntnisse im Therapiebereich. Ein kurzer Auszug der Fortbildungsthemen:

- Aktualisierung der Nachbehandlungspläne unserer Haus-OPs.
- Schulung der Therapieformen inkl. Befund und Dokumentation
- Trainingslehre
- Schmerzpatientenbetreuung
- Gruppentherapien / Einzeltherapien

Die Aktualisierung von Therapiebehandlungsstandards für Totalendoprothesen in Knie und Hüfte für Teil- und Vollbelastung stand ebenfalls an.



Patientenzufriedenheitsanalyse

Qualität im Krankenhaus orientiert sich immer an den Bedürfnissen der Patienten.



Um den Wünschen unserer Gäste im Hause vollständig gerecht zu werden, wurde ein neues Patientenzufriedenheitsanalysekonzept erarbeitet. Zielsetzung des Projekts

Arztbrief

Der Arztbrief ist ein Bericht bzw. eine schriftliche Zusammenfassung der am Patienten durchgeführten medizinischen Behandlungen. Er informiert nachbehandelnde Ärzte sowie Rentenversicherungsträger über erhobene Befunde, Diagnosen, Rehabilitationsziele, Therapieverlauf und Behandlungsergebnis. Des Weiteren liefert er Hinweise zur Weiterbehandlung des Patienten. Deshalb heißt Qualität auch, die Kooperation mit den

einweisenden Ärzten zu optimieren. Durch die Verbesserung des Prozesses „Arztbriefschreibung“ garantiert die Klinik einen reibungslosen Informationsaustausch mit den Hausärzten unserer Patienten. Da dieses Thema von großer Bedeutung für den Behandlungsweg unserer Patienten ist, wird es regelmäßig in einem Qualitätszirkel besprochen und analysiert. Verzögerungen bei der ambulanten Anschlussbehandlung unserer Patienten werden so verhindert.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Joachim Ramming, Klinikleiter der Kliniken Harthausen

Ansprechpartner:

Ärztlicher Direktor	Dr. R. Neumann, geschäftsführender Gesellschafter
Geschäftsführer	Dipl.-Kfm. Alexander Zugsbradl
Klinikleiter	Dipl.-Volkswirt Joachim Ramming
Chefarzt Konservative Medizin	Dr. Andreas Leidinger
Qualitätsbeauftragte der Pflege	Monika Schnell
Pflegedienstleitung	Petra Molitor
Organisatorische Leitung	Thomas Stöckl
physikalische Therapie/Physiotherapie	

Adresse

Kliniken Harthausen
Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1 - 3
83043 Bad Aibling

Tel.: (0 80 61) 90-0
Fax.: (0 80 61) 90-10 03

Gerne begrüßen wir Sie auch auf unserer Internetseite

www.Kliniken-Harthausen.com



Ihr Weg zu den KLINIKEN HARTHAUSEN

Sie verlassen die A 8 München/Salzburg an der Ausfahrt „Bad Aibling“. Am Ende der Ausfahrt (T-Kreuzung) biegen Sie **links** ab Richtung **Bad Aibling**.

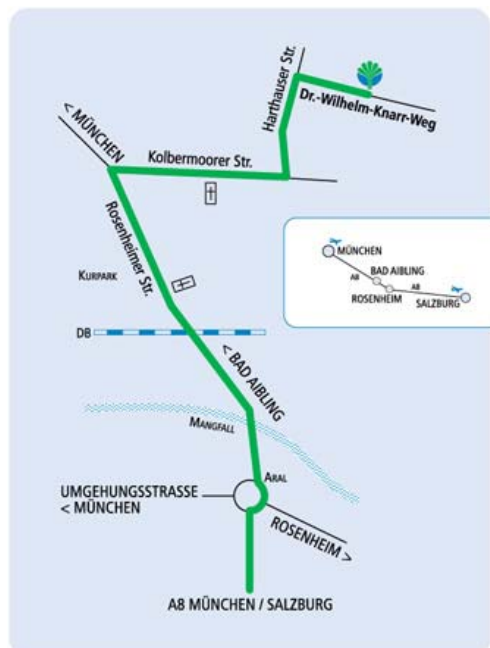
Folgen Sie der Straße durch die Ortschaft Pullach. Hinter Pullach endet die Straße im Kreisverkehr, in den Sie einfahren, dann die zweite Ausfahrt rechts (dort befindet sich eine große Aral-Tankstelle) in Richtung Bad Aibling wieder verlassen.

Sie befinden sich nun auf der Rosenheimer Straße, die zunächst den Fluss Mangfall überquert und dann über Bahngleise hinweg in die Stadtmitte von Bad Aibling führt. Folgen Sie dieser Straße bis zum Kreisverkehr. Dort biegen Sie **rechts** ab in die **Kolbermoorer Straße**.

Folgen Sie dieser, den Berg hinaufführenden Straße bis **links** die **Harthäuser Straße** abgeht. Ein Hinweisschild mit dem Namen der Klinik befindet sich auf der linken Seite an der Straßeneinmündung.

Folgen Sie der Harthäuser Straße und biegen Sie an der 2. Möglichkeit **rechts** in den **Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg** ein, an dem die Klinik / Praxis liegt. Nach ca. 100 m ist auf der linken Seite der Haupteingang zur Klinik / Praxis.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Anfahrt!





... damit Sie beweglich bleiben!